

Gottesdienst 12. September 2021

10:00 Uhr in der grossen ref. Kirche Altstetten;
Predigt: Pfr. Felix Schmid; Orgel: Pamela Schefer
Mitwirkung des Laudatino – Ensembles
Taufe

Thema: "Geistesgegenwärtig leben"

Eingangsspiel Orgel

Begrüssung / Taufankündigung Matthäus 28,20

Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Gebet

Lied Laudatino (+Gemeinde) 537, 1.2.3.7.8.13: "Geh aus, mein Herz"

Einführende Worte zur Taufe

Taufe

Gemeindelied 181, 1-4: „Bi de Taufi chömed mir“

Predigt Apg. 17, 26-28

26 Gott hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, 27 dass sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns.

28 Denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch einige Dichter bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.

Liebe Gemeinde

Am Samstag, 28. August, also vor gut zwei Wochen machte ich einen Teamausflug mit den Freiwilligen, die in unserem Jugendgottesdienst mitwirken. Dabei fiel mir ein Button auf, den eine unserer Freiwilligen auf ihrem über und über mit Buttons versehenen Rucksack hatte. Da stand:

"I've found Jesus. He was behind the sofa the whole time."

Beim Vorbereiten dieses Gottesdienstes kam mir dieser Button wieder in den Sinn und ich dachte: Vielleicht hätte Paulus heute so gepredigt.

Mich beschäftigt die Aussage; diese Grundaussage, die uns in verschiedener Gestalt aus dem Alten und Neuen Testament und eben auch durch Buttons auf Rucksäcken entgegenkommt: "Gott ist gegenwärtig. Ich bin da! Ich bin! Ich bin, der ich sein werde. Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt."

Gott ist da. Gottes Geist umgibt mich. Ja, es ist sogar so, dass ich "in Gott lebe, webe und bin". Laut Schöpfungsbericht ist es so, dass Gott dem Menschen "Lebensatem in die Nase

blies" und so wurde der Mensch "eine lebendige Seele". Das heisst: Ich habe "Lebensatem Gottes in mir" – sonst würde ich weder leben noch fühlen noch atmen.

Unwillkürlich stellt sich mir die Frage: "Bin ich auch da? Nehme ich es wahr, dass ich völlig umgeben bin von diesem göttlichen Sein / Nahesein." Offenbar ist es eine Frage meiner eigenen Präsenz und meiner Wahrnehmung, ob ich diese göttliche Allgegenwart erkenne. Dieses liebevolle bei mir-, mit mir-, um mich-, in mir- Sein Gottes.

Paulus stellt in seiner berühmten Predigt bei den gebildeten Athenern auf dem Aeropag die ganze Menschheitsgeschichte unter ein grosses Generalthema: "**Dass sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten.**" Und er begründet es damit, dass Gott eben keinem einzigen Menschen ferne ist.

Das dreht unsere übliche Wahrnehmung und Denkweise auf den Kopf. Denn meist sind wir doch eher der Ansicht, dass Gott ferne ist und mich alleine lässt in meinen Kämpfen und Schwierigkeiten. Häufig sind wir mit Haut und Haar 'drin' in unserer eigenen, kleinen Welt mit ihren Höhen und Tiefen, Erfolgen und Schwierigkeiten, Freuden und Schmerzen, ihrem Glück und Unglück. Und Gott nehmen wir darin gar nicht wahr. Man könnte vielleicht sagen: Wir sind so sehr mit uns selber beschäftigt, dass wir Gottes Anwesenheit nicht erkennen und fühlen.

Mich beunruhigt diese Sache. Sind wir wirklich so blind, dass wir vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen? Dass wir vor lauter Corona die Schönheit und das Geschenk des Lebens nicht mehr sehen? Dass wir vor lauter Schreckensnachrichten das Gute nicht mehr sehen, das wir tagtäglich empfangen dürfen?

Wir haben heute die Taufe von Dario gefeiert. Immer wieder mache ich die Erfahrung, dass Eltern hin und weg sind, wenn ihr Kind zur Welt kommt und man dieses vollkommene Wunderwerk in die Arme nehmen darf. Und doch geschieht es dann oft im Laufe der Tage, Wochen, Monate und Jahre, dass das Staunen über die – ich möchte einmal sagen 'Göttlichkeit' dieses geschenkten Lebens verblasst und im Kampf mit Windeln, Schoppen und schlaflosen Nächten untergeht.

Wie kann man das Staunen bewahren? Wie kann man tagtäglich 'lebendig leben'? Voller Dankbarkeit darüber, dass man da sein darf und dass um einen herum so vieles da ist – so viel Leben, Licht und Wärme. So viele Zeichen von Gottes gütiger Gegenwart.

Ich glaube, es ist eine Grundvoraussetzung, dass wir unsere Denkweise wirklich auf den Kopf stellen – um 180 Grad umkehren.

Gott ist nicht da. Gott hat mich vergessen. Gott antwortet mir nicht – ja, vielleicht gibt es ihn gar nicht. Solche Gedanken gehören auf die schwarze Liste, denn sie sind schlicht und einfach nicht wahr.

Die Fähigkeit, Gottes umfassende Gegenwart zu erkennen, zu fühlen, zu finden beginnt damit, dass ich mit dieser Gegenwart in jeder Minute meines Daseins zu rechnen beginne. Das würde ich "Geistesgegenwärtig leben" nennen.

Persönlich übe ich es, mit dem Bewusstsein der Nähe Gottes aufzuwachen, Kaffee zu trinken, zu arbeiten, diese Predigt zu schreiben, draussen in der Natur zu sein, zu Bett zu gehen und auch einmal nachts wach zu liegen.

Dadurch wächst in mir eine 'Grundgeborgenheit'. Ein Vertrauen darauf, dass ich gar nicht herausfallen kann aus dem umgeben Sein durch Gottes Liebe.

Häufig nehme ich mir etwas Zeit und beginne diese kleinen oder grösseren Pausen in meinem Tag mit den Worten: "Gott, du bist da. Du bist immer da. Ich bin jetzt auch da, will ganz da sein, bei dir sein."

Zuweilen versuche ich überdies bewusst dem nachzuspüren, wo ich in meinem Alltag mit der Vielzahl an Erlebnissen und Begegnungen etwas Besonderes von Gottes nahe Sein wahrgenommen habe. Eine speziell gut gelungene Verständigung mit jemandem. Ein Kontakt, der mehr als Zufall war, obwohl er sich zufällig ergab. Ein unverhoffter schöner Moment draussen etc.

Bruder Lorenz, ein einfacher Mönch der unbeschuheten Karmeliten, der 1614 – 1691 in Frankreich lebte, hat in vielen Briefen etwas von Gottes Gegenwart und Grösse auszudrücken und andere zu ermutigen versucht. Einmal schrieb er einer Ordensfrau, die sich viele Sorgen machte und grosse Mühe hatte, zur Ruhe zu kommen, sie solle Zeiten des Gebets verbringen wie eine Bettlerin, die stumm an der Tür eines wohlhabenden Bürgers liegt. Als bald werde Gott sich ihrer erbarmen und die Türe öffnen.

Das ist ein Bild, das mich sehr beeindruckt hat. Lorenz hatte 15 Jahre die Aufgabe, für die ungefähr 100 Mitbrüder seines Ordens zu kochen. Den Küchendienst mochte er nicht besonders, aber er versah ihn als Gottesdienst. Danach wurde ihm wegen eines Beinleidens die Arbeit als Schuster zugewiesen. Sein Lebensmotiv war es, die beständige göttliche Gegenwart zu erspüren und zu erfahren. Sein voller Name war 'Bruder Lorenz von der Auferstehung'. Er starb im Alter von 77 Jahren.

Er sagte: "Gott braucht nichts; Gott hat mich nur für sich geschaffen; ich werde alles geben und so leben, als gäbe es nur Gott und mich; ich möchte nichts tun, was Gott missfällt, ich möchte, dass alles, was ich tue, Gott gefällt; darum werde ich alles, was ich zu tun habe, aus Liebe zu Gott machen."

Ein erstaunlicher Mann, der auch heute, 330 Jahre nach seinem Tod nichts von seiner Strahlkraft eingebüsst hat.

Lassen sie sich von solchen Beispielen inspirieren. Lassen sie sich ermutigen von dieser Zusage, dass Gott keinem von uns fern ist. "Geistesgegenwärtig leben" ist ein Ziel, das man in jedem Alter noch vor Augen haben kann. Und das Grösste wird es wohl sein, wenn ich an meinem Lebensende auch im Bewusstsein sterben darf, dass Gott mir nahe ist, selbst im Tod.

Wir hören nun gleichsam als Antwort auf diese Predigt das Lied "God be in my head" vom Laudatino Ensemble. Es ist dieses Lied, das mich inspiriert hat für's Predigtthema.

Gott sei in meinem Kopf und in meinem Verstand.
Gott sei in meinen Augen und in meinen Blicken.
Gott sei in meinem Mund und in meinem Sprechen.
Gott sei in meinem Herzen und in meinem Denken.
Gott sei in meinem Ende und in meinem Sterben.

Amen

Lied Laudatino "God be in my head"

Gebet / Stille / Unser Vater

Gemeindelied 162,1.3.4.5: „Gott ist gegenwärtig“

Mitteilungen

Lied Laudatio "Verleih uns Frieden"

Verabschiedung *Matthäus 28,20*

Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Segenslied Laudatio "May the road rise to meet You""

Segen

Ausgangsspiel Orgel